Amt für Berufsbildung
Uffizi per la furmaziun professiunala
Ufficio della formazione professionale

Wichtige Begriffe rund ums Studium

Studienaufbau

Aufnahmeprüfung	Grundsätzlich ist man mit einer gymnasialen Maturität zu allen Studiengängen an universitären Hochschulen direkt zugelassen. Ausnahmen: Medizin und Sport
Assessment	Das erste Jahr des Bachelorstudiums wird häufig Assessmentjahr, Basisjahr oder Grundjahr genannt. Erforderte Leistung: 60 ECTS. Es ist meist breit angelegt und dient zur Überprüfung der Studierfähigkeit (Selektion). Das erste Jahr besteht zu einem grossen Teil aus Pflichtfächern.
Bachelor	Erster Studienabschluss nach Bolognasystem. Regelstudienzeit 3 Jahre. Erforderte Leistung: 180 ECTS. Zu Beginn des Studiums hat es viele Pflichtfächer und Wahlpflichtfächer, später mehr Wahlpflichtfächer und Wahlfächer. Je fortgeschrittener das Studium ist, desto mehr Wahlmöglichkeiten haben die Studierenden. Während des Bachelorstudiums wird eine Bachelorarbeit geschrieben.
Basisjahr	siehe Assessment
Bolognasystem	Einheitliche 3-teilige Studienstruktur an allen europäischen Hochschulen: Bachelor, Master und Doktorat PhD.
Dissertation	Doktoratsarbeit, schriftliche wissenschaftliche Arbeit
Doktorat PhD	Dritter Abschluss nach Bolognasystem. Nur wenige Studierende erlangen ein Doktorat. Für eine wissenschaftliche Karriere ist ein Doktorat zwingend nötig. Titel: Dr. (PhD = Doctor of Philosophy)
Grundjahr	siehe Assessment
Habilitation	Höchstrangige Hochschulprüfung. Titel: Prof.
Habilitationsschrift	Schriftliche wissenschaftliche Arbeit im Rahmen der Habilitation

Hochschulkalender	Das Studium beginnt in der Regel im September. Ein Studienjahr besteht aus zwei Semestern, dem Herbstsemester (Mitte September bis Weihnachten) und dem Frühjahrssemester (Mitte Februar bis Ende Mai). Zwischen den Semestern liegt eine mehrwöchige vorlesungsfreie Zeit, welche unter anderem der Absolvierung von Prüfungen, der Nachbearbeitung des Stoffs und der Vorbereitung des kommenden Semesters dient sowie für Praktika und fürs Jobben genutzt werden kann.
Konsekutiver Master	Führt den Stoff des Bachelorstudiengangs weiter und heisst meistens gleich wie der Bachelor.
Master	Zweiter Studienabschluss nach Bolognasystem. Regelstudienzeit 1½ - 2 Jahre. Erforderte Leistung: 90 -120 ECTS. Voraussetzung: Bachelor. Starke Spezialisierung. Es werden konsekutive und spezialisierte Master unterschieden. Während des Masterstudiums wird eine Masterarbeit geschrieben. Viele Masterprogramme sind international ausgeschrieben und werden in englischer Sprache angeboten. Regelabschluss an den Universitäten und ETHs.
Mobilität	Durch das einheitliche Kreditpunktesystem wird die Mobilität gefördert. Die Studierenden haben die Möglichkeit, ihre Kreditpunkte in Form von einem Austauschsemester auch an einer anderen Hochschule zu erwerben und diese anrechnen zu lassen. Zudem kann das Masterstudium auf Wunsch an einer anderen Hochschule absolviert werden. Die Zulassung ist aber nicht in jedem Fall bedingungslos. Häufig müssen Nachweisleistungen erbracht werden.
Numerus Clausus	Aufnahmeprüfung für das Medizinstudium www.swissuniversities.ch/service/anmeldung-zum-medizinstudium
Spezialisierter Master	Verbindet verschiedene Fachbereiche. Es können Absolventinnen und Absolventen von unterschiedlichen Bachelors denselben Masterstudiengang besuchen.
Promotion	Doktoratsprüfung
Propädeutikum	Lehrveranstaltungen (= Vorkurse), Einführungsvorlesungen in ein Themengebiet. Sie dienen der Vermittlung von Vorkenntnissen, die man für den gewählten Studiengang von Anfang an braucht.

Studieninhalte

Curriculum	Organisatorische und inhaltliche Struktur des Studiums
ECTS	= European Credit Transfer System Punktesystem im Bolognasystem. 1 ECTS entspricht einem durchschnittlichen Arbeitsaufwand von 30 Stunden. ECTS werden vergeben, wenn Leistungen vollbracht worden sind (z.B. Bestehen einer Prüfung, Halten eines Vortrages, Verfassen einer schriftlichen Arbeit etc.).
Kreditpunkt	siehe ECTS
Lehrveranstaltung	siehe Modul
Leistungsnachweis	Um die ECTS-Punkte für ein besuchtes Modul zu erhalten, muss ein Leistungsnachweis erbracht werden. Leistungsnachweise können Prüfungen, Vorträge oder das Verfassen von Arbeiten sein.
Modul	Module sind Bausteine eines Studiums wie zum Beispiel Vorlesungen, Proseminare, Seminare, Tutorate oder Übungen. Studierende schreiben sich zu Beginn des Semesters für diejenigen Module ein, die sie während des Semesters besuchen.
Noten	Neben dem Erwerb von Kreditpunkten werden für die erbrachten Studienleistungen auch Noten vergeben. Auch wenn Studierende für die Note 6 und die Note 4 gleich viele Kreditpunkte erhalten, so sollte man trotzdem bedenken, dass die Noten im Zeugnis ersichtlich sind und beim späteren Arbeitgeber einen Eindruck hinterlassen. Zudem ist man für gewisse Masterstudiengänge und Doktorate nur mit einem bestimmten Notendurchschnitt zugelassen.
Proseminar	Lehrveranstaltung für Studierende im Grundstudium. Der Dozent / die Dozentin muss nicht promoviert haben, sprich nicht den Doktortitel haben. Häufig verfassen die Studierenden dazu eine Proseminararbeit.
Prüfung	Vorlesungen werden häufig mit einer Prüfung abgeschlossen. Bei Bestehen der Prüfung werden die erforderten ECTS-Punkte erteilt.

Semesterwochenstunden	Wird ein Modul mit 2 Semesterwochenstunden (SWS) ausgeschrieben, so heisst das, dass das Modul während eines Semesters pro Woche 2 Kontaktstunden in Anspruch nimmt (der Aufwand zu Hause zur Vor- und Nachbereitung des Stoffes oder das Lernen auf die Prüfung oder das Verfassen von schriftlichen Arbeiten sind nicht miteinberechnet).
Seminar	Lehrveranstaltungen für Studierende im Hauptstudium. Das Seminar wird meistens von einem Professor / einer Professorin oder einem promovierten Dozenten / einer promovierten Dozentin gehalten. Seminare zeichnen sich durch grössere Interaktivität aus. In Übungen, Diskussionen und Referaten der Studierenden werden wissenschaftliche Themen des Fachgebietes vertieft. Häufig verfassen die Studierenden dazu eine Seminararbeit.
Tutorat	Lehrveranstaltung im Grundstudium. Wird von einem Studenten / einer Studentin in fortgeschrittenem Studium geleitet. Dabei werden zu einer Lehrveranstaltung die Grundkenntnisse vertieft und Grundfertigkeiten eingeübt.
Übung	Lehrveranstaltung, die eine Vorlesung unterstützt. Wird meist von einem Professor / einer Professorin oder einem promovierten Dozenten / einer promovierten Dozentin geleitet.
Vorlesung	Lehrveranstaltung in Frontalunterricht in einem Hörsaal. Häufig mit bis zu mehreren Hundert Studierenden. Die Vorlesung wird meistens von einem Professor / einer Professorin oder einem promovierten Dozenten / einer promovierten Dozentin gehalten. Häufig steht ein Skript zur Vorlesung zur Verfügung. Meistens gibt es am Ende des Semesters eine Prüfung.
Vorlesungsverzeichnis	Dokumentation aller Lehrveranstaltungen / Module für das entsprechende Semester

Fächerwahl

Hauptfach	Das Studium in den philosophisch-historischen und sozial- und geisteswissenschaftlichen Fakultäten wird meistens aufgeteilt in Haupt- und Nebenfächer. Das Hauptfach wird je nach Universität und Studienrichtung für den Bachelor mit 75, 90 oder 120 ECTS-Punkten studiert.

Major	Andere Bezeichnung für Hauptfach
Minor	Andere Bezeichnung für Nebenfach
Monofach	Viele Studienrichtungen werden als Monofach studiert. Das heisst, dass es keine Aufteilung in Haupt- und Nebenfach gibt. Alle 180 ECTS-Punkte für den Bachelor und alle 90 -120 ECTS-Punkte im Masterstudium werden im selben Fach erarbeitet (mit Ausnahme von einer kleinen Anzahl an Punkten). Zu den Monofächern gehören vor allem die Ingenieurrichtungen, Naturwissenschaften, Medizin und Rechtswissenschaften.
Nebenfach	Nebenfächer werden je nach Universität und Studienrichtung für den Bachelor mit 30 oder 60 ECTS-Punkten studiert. Die Nebenfachwahl kann von verschiedenen Faktoren abhängen: Interesse, Aufwand, sinnvolle Kombination mit Hauptfach, Arbeitsmarkt etc.
Pflichtfächer	Module, die für einen Studiengang zwingend besucht werden müssen. Vor allem das erste Studienjahr besteht aus vielen Pflichtfächern.
Wahlfächer	Alle Module im Angebot können frei gewählt werden. Je fortgeschrittener das Studium ist, desto mehr Wahlfreiheiten haben die Studierenden.
Wahlpflichtfächer	Aus einer grösseren Anzahl von Modulen können eine bestimmte Anzahl Module frei ausgewählt werden. Zum Beispiel müssen drei von fünf Modulen besucht werden.

Administration

Anmeldeschluss	Detaillierte Informationen zu den Anmeldefristen und -verfahren finden sich auf den Websites der einzelnen Hochschulen.
Assistent/in	Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in, braucht nicht unbedingt einen Doktor-Titel, erwirbt diesen aber in den meisten Fällen.
Auslandsemester	Universitäre Hochschulen arbeiten mit Partneruniversitäten im Ausland zusammen. Studierende können ein oder mehrere Semester in Form eines Auslandsemesters auch an einer anderen Universität studieren und sich die Leistungen anrechnen lassen.
Campus	Hochschulgelände
Dozent/in	Hochschullehrer/in in Lehre und Forschung

Fakultät	Bezeichnet eine Gruppe zusammengehörender Wissenschaften oder eine Abteilung mit mehreren Wissenschaftsgebieten als Lehr- und Verwaltungseinheit. Häufig findet sich folgende Aufteilung: – Theologische Fakultät – Rechtswissenschaftliche Fakultät – Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät – Medizinische Fakultät – Philosophische Fakultät – Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät – Technisch-Naturwissenschaftliche Fakultät (ETH)
Immatrikulation	Einschreibung an der Universität oder ETH. Die Immatrikulation ist die Voraussetzung, die Uni oder ETH besuchen zu dürfen. In einem zweiten Schritt schreibt man sich dann vor jedem Semesterbeginn auch für die einzelnen Module ein.
Institut	Teil einer Uni oder ETH bzw. Teil einer Fakultät. Dient der wissenschaftlichen Arbeit sowie der Forschung oder Lehre. Beispiele: Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung, Institut für Chemie etc.
Oberassistent/in	Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in mit Doktor-Titel
Professor/in	Führt eigenverantwortlich universitäre Forschung und Lehre durch. Hat einen Doktor-Titel und eine Habilitation.
Rahmenverordnung	Die Rahmenverordnung enthält die allgemeinen Bestimmungen für das Studium in den Bachelor- und Masterstudiengängen.
Studiengebühren	Die Studiengebühren belaufen sich auf zwischen 1'000 und 4'000 Franken pro Jahr, bei den meisten Hochschulen sind es ca. 1'500 Franken pro Jahr. Mit Wohnen, Essen und Versicherungen müssen Studierende mit ca. 2'500 Franken pro Monat rechnen.
Studienordnung	In der Studienordnung werden Regelungen zu den einzelnen Haupt- und Nebenfächern beschrieben.

swissuniversities	Nationale Rektorinnen- und Rektorenkonferenz für die Gesamtheit der universitären Hochschulen, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen der Schweiz: www.swissuniversities.ch Informationen zum Eignungstest zum Medizinstudium, zum Studium im Ausland etc.
Wegleitung	Jeder Studiengang hat eine eigene Wegleitung. Diese enthält eine Übersicht über die Module sowie Angaben zum Angebotsrhythmus. Es werden wichtige Fragen zum Studium beantwortet. Die Wegleitung wird laufend aktualisiert.

Weiterbildungen

MAS	Master of Advanced Studies sind Nachdiplomstudiengänge. Sie vermitteln spezifisches Fachwissen in ganz verschiedenen Bereichen. Es sind vor allem berufstätige Personen mit Praxiserfahrung, die eine solche Weiterbildung absolvieren. Der bekannteste MAS ist das Höhere Lehramt (MAS-SHE, Master of Advanced Studies in Secondary and Higher Education), welches die Lehrtätigkeit an einem Gymnasium ermöglicht. Speziell an diesem MAS ist, dass die Kosten bloss die normalen Semestergebühren ausmachen, was ein Einzelfall ist. Normalerweise sind die Ausbildungskosten der Nachdiplomstudiengänge sehr hoch. Mit Glück und gutem Verhandlungsgeschick werden die Kosten jedoch zumindest teilweise vom Arbeitgeber / von der Arbeitgeberin mitfinanziert.
MBA	Master of Business Administration ist ein Nachdiplomstudiengang in Betriebswirtschaft, der alle wesentlichen Managementfunktionen abdecken soll.

Beratungsstellen

Beratungsstellen	Die Universitäten verfügen über eigene Beratungsstellen zu verschiedenen Themen. Einerseits erhalten Sie Beratung rund ums Studium, wenn Sie z.B. ein Austauschsemester im Ausland machen möchten, Hilfe bei der Studienfinanzierung brauchen oder mit einer Behinderung studieren möchten. Andererseits finden Sie auch Beratungsstellen zu anderen Themen wie Psychologische Beratung, Zimmer- und Wohnungsvermittlung, Rechtsberatung etc.

Fachverein	Jede Fachrichtung verfügt über einen Fachverein. Ein Fachverein ist ein Verein von Studierenden, die sich für die Interessen der Studierenden einsetzen und in regelmässigem Austausch mit der Institutsleitung stehen. Fachvereine kann man auch anfragen, wenn man als Maturand/in mehr über ein Studium wissen will und mal Uniluft schnuppern möchte.
Infoveranstaltungen	Die Universitäten bieten zahlreiche Informationsveranstaltungen für Studienanfängerinnen und -anfänger an.
Stipendien	Ausbildungsbeiträge werden in Form von Stipendien und Darlehen vergeben. Als Stipendien werden einmalige oder wiederkehrende Beiträge bezeichnet, die nicht zurückzuzahlen sind. Weitere Informationen unter www.berufsberatung.ch/de/eine-aus-oder-weiterbildung-finanzieren Für die Vergabe von Stipendien in Graubünden ist die Fachstelle Stipendien zuständig: www.stipendien.gr.ch
Studienberatung	In der Studienberatung haben Sie die Möglichkeit, Ihre Interessen und Fähigkeiten abzuklären und Perspektiven für Ihre Zukunft zu erarbeiten. Die Studienberatung unterstützt Sie in Ihrer Studien- und Berufswahl mit Informationen, Gesprächen und bei Bedarf auch mit Tests oder Arbeitsmitteln.

Quellen: berufsberatung.ch, swissuniversities.ch

Dieses Merkblatt erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. © BSLB Graubünden, September 2026